



Vereine von Viernau bis Coburg verabschiedeten den SCC (links) von der großen Bühne. Mit der aktuellen 50. Kampagne enden die großen Veranstaltungen des SCC im CCS.

Fotos (5): frankphoto.de

SCC macht ernst: Wir sind dann mal weg

Das war's nun erst einmal. Mit dem letzten Fröhschoppen hat sich der Suhler Carneval Club (SCC) von der ganz großen Bühne verabschiedet. Die Vereine der Umgebung haben ihre Reverenz erwiesen.

Von Olaf Amm

Suhl – Der Suhler Carneval Club (SCC) macht ernst. 50 Jahre nach der Gründung des Vereins fand am Sonntag mit dem traditionellen Fröhschoppen die letzte große Bühnenveranstaltung statt. Die „vorerst letzte“ wie es immer wieder durch den Raum klang, man hofft auf eine Zukunft wenigstens in kleinen Sälen. Im voll besetzten Simson-Saal des CCS erwiesen die Karnevalsvereine der Stadt und der Umgebung den SCC-Narren ihre Reverenz. Und obwohl die meisten Beiträge einen humorigen Charakter hatten, war doch Wehmut zu spüren.

50 Jahre SCC, das bedeutet ein Vierteljahrhundert kabarettistischer und zensierter Karneval in der DDR und 25 Jahre Karneval ohne Gängelei. „Plötzlich konnte man bratzbreit alles sagen und es hat keinen mehr gejuckt“, berichtete SCC-Präsident Joachim Scheibe in seinem Rückblick. Trotzdem ging es mit riesigen Veranstaltungen weiter – Anfang der 1990er Jahre wurde in einem Zelt vor 2000 Zuschauern in die Bütt gestiegen.

Das Ende des SCC auf der großen Bühne – den Verein und seine Aktivitäten wird es ja weiter geben – brachte nicht die plötzliche Zensurfreiheit. „Die demografische Entwicklung hat auch bei uns Einzug gehalten. Wir werden älter und weniger und auch unsere Gäste werden älter und weniger“, erklärte der SCC-Präsident. „Guckt die alten Männer o, sie sehen prächtig aus“, sangen die grauhaarigen Mottosänger wenig später vergnügt und endeten mit: „Ruppig geht's da nicht mehr zu“.

Als „der Erbfeind“ wurde der Mehliiser Carneval Club (MCC) angekün-

digt. Die Narren aus der Nachbarstadt hatten mit ihrem Programm dem SCC das schönste und aufwendigste Geschenk mitgebracht. MCC-Präsident Andre Langenhan als Messdiener und Alterspräsident Siegfried Ansgor als Kardinal zelebrierten eine Beerdigungsfeier für den SCC. Selbst einen Grabkranz mit Schleife hatten sie dabei. „Für uns alle unfassbar, haben wir vom Dahinscheiden unserer verfreundeten Suhler Brüder erfahren“, startete Langenhan die Trauerrede. „Vielleicht stellt sich der SCC aber nur scheinot“, meinte er zum Ende der Zeremonie. Ansgor überreichte einen Zella-Mehliiser Rettungs(regen)schirm und sagte: „Es gibt eine Auferstehung.“

Die Ziegenberger vom ZCC dichteten Paulchen Panthers Titellied „Wer hat an der Uhr gedreht?“ um und schlossen mit „Ihr kommt wieder – keine Frage!“ Ikalla-Präsident Rudi Butkus schenkte einen mächtigen spanischen Schinken und hoffte, dass der SCC nach einer Erholungspause wieder durchstartet. Einen ganzen Schinken gab es auch vom Dietzhäuser Carneval Verein (DCV), woraufhin Scheibe bemerkte: „Uns Überleben müssen wir uns erst mal keine Gedanken machen.“

Trotz aller Aufmunterung von den Gästen auf der Bühne und im Saal blieb es bei der Entscheidung des SCC. „Wir sind dann mal weg“, verabschiedete sich Präsident Scheibe.

Am 16. Februar ist der SCC bei der Rosenmontagsitzung aller vier Suhler Karnevalsvereine im Simson-Klubhaus dabei, ebenso am 18. Februar beim 4. Politischen Aschermittwoch im CCS.

Zitate von der Bühne

- SCC-Vize Burkhardt Kelber zu Bürgermeister Klaus Lamprecht (Linke), der den Oberbürgermeister beim Fassbieranstich vertrat: „Das ist ja ein ganz linkes Ding!“
- CCS-Chefin Brigitte Schulze zur Übergabe eines Gutscheins mit freiem Eintritt ins Ottilienbad für den Elferrat: „Sie können selbst entscheiden, ob Sie zum FFK kommen oder an einem anderen Tag.“
- MCC-Ehrenpräsident Siegfried Ansgor aus Zella-Mehlis: „Unsere Grenzlandmanöver waren stets friedlich. Einen schönen Gruß an die Kommunalpolitik.“
- Ikalla-Präsident Rudi Butkus: „Suhl ohne den SCC – das geht einfach nicht!“
- ZCC-Präsident Andreas Roth: „Heute ist nicht alle Tage, ihr kommt wieder – keine Frage!“
- SCC-Präsident Joachim Scheibe: „Jetzt ist erste mal die Luft raus.“



Der MCC aus Zella-Mehlis organisierte eine humorige Beerdigungsfeier.



Bürgermeister Lamprecht stach das Fass mit drei Schlägen an.



„Laternenscheißer“ Burkhardt Kelber nahm die Bundeswehr aufs Korn.



Die SCC-Fünkchen tanzten einen Urwald zu brasilianischen Rhythmen.